

Pwojè men kontre

Einladung zur Jahreshauptversammlung am Samstag den 5. März 2016
um 16 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Wolfach



Tagesordnung:

- | | |
|---|--|
| 1. Begrüßung | 6. Kassenbericht 2015 |
| 2. Jahresbericht Deutschland 2015 | 7. Geplante Aktivitäten Deutschland 2016 |
| 3. Jahresbericht Haiti 2015 | 8. Geplante Aktivitäten Haiti 2016 |
| 4. Kurze Bildpräsentation | 9. Vorstandswahl |
| 5. Bericht über das Bauprojekt Fontrankil | 10. Verschiedenes |

12.1.2016

Liebe Freunde, Mitglieder, Paten und Spender,

wir haben ein sehr ereignis- und arbeitsreiches Jahr 2015 hinter uns und möchten Ihnen gerne davon berichten. Deswegen laden wir Sie hiermit ganz herzlich zu unserer Jahreshauptversammlung ein und würden uns freuen, wenn auch diesmal wieder viele Interessierte kommen würden. Wir haben die Veranstaltung auf vielfachen Wunsch hin bereits auf den Nachmittag gelegt, damit auch Auswärtige problemlos anreisen können. Wir freuen uns, dass uns die evangelische Kirchengemeinde Wolfach noch einmal den schönen Raum zur Verfügung stellt. Das Protokoll der Versammlung können Sie anschließend bei uns anfordern oder im Internet nachlesen.

Der Bau der neuen Nationalstraße hat uns dieses Jahr sehr belastet. Dreck und Lärm sind kaum zu beschreiben. Dazu kommt die Gefahr für unsere Kinder auf dem Schulweg. Leider rasen besonders Motorräder auf der neuen Straße und fahren immer wieder Fußgänger an. Es gab auch mehrfach Lastwagenunfälle mit vielen Verletzten, die dann zu uns gebracht werden. Außerdem bekamen wir in den letzten zwei Jahren den Klimawandel besonders zu spüren. Die Wasserversorgung ist durch die extreme Trockenheit schwierig geworden. So war es ein Segen, dass die Engineers without borders aus Karlsruhe im April die Wasserversorgung unsers Viertels saniert haben. Ohne diese Maßnahme wären die Bevölkerung unseres Viertels und wir ernsthaft in Not gekommen.

Auch die Landwirtschaft leidet unter der extremen Trockenheit. Dadurch und durch die fortschreitende Abholzung und Umweltzerstörung sind viele Lebensmittel auf dem freien Markt gar nicht mehr einzukaufen. Immer seltener können wir den Kindern mal einen Becher Fruchtsaft oder Obst anbieten. Wenn unsere eigene Landwirtschaft auch noch nicht einen nennenswerten Prozentsatz unserer Versorgung abdecken kann, so trägt sie doch entscheidend dazu bei, die Versorgung mit Lebensmitteln qualitativ zu verbessern. In diesem Jahr wurde der Gemüseanbau deutlich erweitert. Im Herbst konnten wir einen Hektar Land dazukaufen, der sich gut für den Anbau von Grundnahrungsmitteln wie z.B. Jams eignet. Der Schweinestall wurde erweitert und ein Unterstand für Schafe und Ziegen gebaut. In der Ziegenhaltung experimentieren wir jetzt mit einer neuen Rasse.

Seit Juli bauen wir intensiv auf dem neuen Gelände. Die Baustellenvorbereitung auf dem felsigen Gelände war extrem schwierig. Von August bis Dezember waren wechselnde Teams der Engineers without borders (EWB) vom Karlsruher Institut für Technologie mit bis zu 10 ehrenamtlichen Mitarbeitern gleichzeitig in Haiti. Sie haben mit viel Einsatz professionelle Arbeit geleistet. In der ersten Bauphase wurde der große Saal mit angrenzenden Funktionsräumen in erdbebensicherer Bauweise gebaut. Im Dezember konnte der Rohbau gedeckt werden. Die Fenster wurden von Lehrlingen der Firmen Schillinger und Geiger in Oberwolfach gefertigt und gehen im Container nach Haiti. Im Januar läuft der Vertrag für die angemieteten Klassenräume aus, dann müssen unsere 72 Vorschüler provisorisch in den neuen Räumen untergebracht werden. Ab April soll weitergebaut werden. Wer von Ihnen ist aus der Baubranche und könnte ehrenamtlich in Haiti mithelfen? Die Helfer der EWB müssen sich meist auf die Semesterferien beschränken. Da wäre es gut, gelegentlich weitere Mitarbeiter zu haben, die die Zeit dazwischen überbrücken helfen und eine Bauphase vorzubereiten oder die Endphase eines Projektes zu begleiten. Es geht dabei im Wesentlichen um die Bauaufsicht.

Im Zusammenhang mit den Bauarbeiten haben wir auch erhebliche logistische Schwierigkeiten. Unser Container, der viel Baumaterial und Bauwerkzeuge enthält, steht seit Juli fertig gepackt in Deutschland, und seither kämpfe ich mit dem Planungsministerium in Haiti um die zollfreie Einfuhrgenehmigung. Anderen Organisationen geht es ähnlich. Wir hoffen sehr, dass es jetzt endlich vorwärts geht.

Im Waisenhaus sind unverändert 75 Kinder und Jugendliche untergebracht. Inzwischen scheiden immer wieder junge Erwachsene aus, für die dann sofort wieder ein kleineres Kind aufgenommen wird, wie z.B. im Frühjahr die 16 Monate alte, schwer unterernährte Sèndie, deren Mutter mit 16 Jahren starb oder im Herbst die geistig behinderte und stark vernachlässigte Modline. Obwohl die Zahl der Kinder notgedrungen gedeckelt ist, wird es immer schwieriger. Derzeit sind 31 von unseren 75 nach dem Abschluss der 6. Klasse auf einer weiterführenden Schule. Das ist mit höheren Kosten verbunden und auch viel aufwendiger zu organisieren. Das schlechte Angebot von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen hat sich nicht geändert. Deswegen gibt es für viele auch keine Alternative zu einem weiteren Schulbesuch. Im Waisenhaus sind wir sehr beengt und durch die neue Straße in der Lebensqualität eingeschränkt. Vieles ist nur provisorisch. Alle warten dringend auf den Umzug. Die Kinder haben fleißig mitgeholfen, die Baustelle vorzubereiten und Holz zu imprägnieren.

Eigentlich wollten wir dieses Jahr unsere Schule eher auf Sparflamme fahren, da der Unterricht durch Straßenbau und extern untergebrachte Klassen mühsam ist, doch haben wir inzwischen sogar 296 Schüler, obwohl ich wieder viele Kinder abgewiesen habe. Die Eltern haben teilweise geweint, wenn sie keinen Platz bekommen konnten. Dabei wird es immer schwieriger, gute Lehrer für unsere Schule zu bekommen. Mitarbeiter wandern schnell wieder ab, weil sie in den staatlichen Einrichtungen weniger arbeiten müssen. Einige Male haben wir das Niveau unserer Lehrer überprüft

und dabei entscheidende Wissenslücken entdeckt. Wir versuchen intensiv, das durch Fortbildungen auszugleichen, aber es ist nicht leicht, die Lehrer an den Nachmittagen und in den Ferien dafür zu gewinnen. Auch hier wären sehr dankbar, wenn uns französisch sprechende Lehrer aus Europa ehrenamtlich unterstützen würden. Unser Krankenzimmer ist maximal beansprucht, obwohl es viel zu klein ist und sich dort die Kisten bis unter die Decke stapeln. Da es direkt an die Nationalstraße angrenzt und es keine Fensterscheiben gibt, ist ständig alles unter einer dicken Staubschicht begraben- Das städtische Krankenhaus ist praktisch außer Betrieb, daher werden ständig akute Notfälle zu uns gebracht, und auch die Versorgung unserer eigenen Kinder und Schüler ist wichtig. Für eine reguläre Sprechstunde haben wir keine Kapazität, aber bei Lebensgefahr können wir die Patienten nicht abweisen. Das Spektrum reicht von allen Arten von Infektionskrankheiten, Knochenbrüchen, Zahnziehen, Geburtshilfe, kleinere Operationen und Wundversorgungen bis zur inneren Medizin. Obwohl wir für viele Krankheiten oder Verletzungen nicht ausgestattet sind, tun wir mit einfachen Mitteln unser Bestes und sind damit immer noch effektiver als die meisten Krankenhäuser der Umgebung. Hier werden auch bedürftige Menschen behandelt, die sich sonst keine medizinische Behandlung leisten können. Fast kontinuierlich sind Patienten mit ihren Angehörigen in dem winzigen Raum stationär aufgenommen, und wenn es mehrere sind, müssen wir noch einen ins Nähzimmer legen. Bei größeren Unfällen mit vielen Verletzten wird unsere Waisenhaushalle zum Lazarett. Auch hier erwarten wir sehnlichst den Bau der neuen Krankenstation auf dem neuen Gelände, wo es hygienisch eingerichtete Räume geben soll. Wir würden uns auch hier über professionelle ehrenamtliche Mitarbeit aus Deutschland freuen, denn ich kann die Medizin immer nur nebenbei betreiben. Meine Sprechstunde geht jeden Morgen von 6-7 Uhr. Für 2016 bereiten wir einen dringend benötigten Zahnarzteinsetz vor und stehen dafür mit der Organisation Dental Aid in Kontakt.

In Haiti waren 2015 vom Vorstand Stefan Willeitner und Jörg Wulle (sogar zweimal). Dadurch und durch meine vier Reisen gab es eine fast kontinuierliche Präsenz des Vorstandes, was in dieser ereignisreichen Zeit besonders wichtig für den Verein war. Ich bin ab Mitte Januar wieder in Beaumont.

Zusammen mit diesem Brief erhalten Sie die Spendenbescheinigungen. Teilen Sie uns bitte mit, falls etwas fehlt. Manchmal sind die Spenden auf den Kontoauszügen nicht eindeutig zuzuordnen, da hilft uns eine Rückmeldung. Einfache Briefe verschicken wir während des Jahres gerne kostensparend als E-Mail. Vielleicht können wir Ihre Mailadresse noch ergänzen, sie wird vertraulich behandelt. Die Rundbriefe kommen etwa zwei Mal im Jahr und enthalten nur Informationen.

Wir möchten Sie auf eine besondere Aktion aufmerksam machen (Crowd-Funding), die wir im Januar bei der Volksbank Oberwolfach starten, um 8000 Euro für ein Vorschulgebäude zusammenzubekommen. Bei Spenden ab 5 € legt die Volksbank 5 € drauf, wenn wir die 8000€ erreichen. Bitte verbreiten Sie das in Ihrem Bekanntenkreis. Weitere Informationen finden Sie unter www.volksbank-kinzigtal.viele-schaffen-mehr.de, wir werden außerdem in Kürze genaueres über email und www.menkontre.de liefern.

Wir möchten uns nun ganz herzlich für die enorme Spendenbereitschaft im letzten Jahr bedanken. Das ganze Jahr über hatten wir ernsthaft Angst um die Aufrechterhaltung unserer Projekte, weil wir bereits für die laufenden Kosten mehr ausgegeben als eingenommen haben. Durch den ungünstigen Dollarkurs und internationale Brennpunkte, die ebenso unsere Hilfsbereitschaft verdienen, kämpfen viele Organisationen um ihre Finanzierung. Glücklicherweise sind zum Jahresende noch so viele Spenden eingegangen, dass wir vieles wieder ausgleichen konnten. Der detaillierte Geschäftsbericht wird nach der Hauptversammlung auf unserer Website veröffentlicht, Sie können aber auch ein Exemplar bei der Versammlung mitnehmen oder es bei uns anfordern.

Ganz besonders danken wir allen, die mit Aktionen wie Spendenläufen oder Verkaufsaktionen für uns gesammelt haben und gleichzeitig unsere Arbeit dadurch bekannter machen. Auch hier möchten wir wieder besonders die Schüleraktionen hervorheben. Es gab auch wieder große Einzelspenden, die für uns in einigen Fällen die Rettung bedeuteten. Besonders wertvoll sind die treuen Mitglieder, die uns über viele Jahre mit ihrem Beitrag unterstützen, sie ermöglichen die kontinuierliche alltägliche Arbeit. Im neuen Jahr wird der Bedarf an Spenden besonders groß sein, da die Bauarbeiten- noch intensiviert werden müssen. Wir hoffen sehr, dass unsere Spender diese Unternehmungen auch weiter mittragen helfen.

Ganz besonders danken wir allen, die sich letztes Jahr direkt vor Ort engagiert haben, besonders den EWB-Ingenieuren, die praktisch ihre ganze Freizeit für das Projekt geopfert haben und ohne die das Bauprojekt nicht zu realisieren wäre.

Im Moment aktualisieren wir unser Informationsfaltblatt, das Sie von unserer Web-Site www.menkontre.de herunterladen können. Dort finden Sie auch weitere Informationen. Speziell über die Bauarbeiten berichtet der Blog der Engineers without borders unter www.ewbbeaumont.wordpress.com

Herzliche Grüße,


Anke Brüggemann

Pwojè men kontre, Haiti-Deutschland e.V, Dr. Anke Brüggemann, St. Roman 1 B, 77709 Wolfach
Info-Tel.: 06257 1096 oder 07472 21703 e-mail: info@menkontre.de, Homepage: www.menkontre.de

Bankverbindungen:

Sparkasse Wolfach: Kto.Nr. 10148072, BLZ 664 527 76, IBAN DE07664527760010148072 BIC SOLADES1WOF
Volksbank Kinzigtal: Kto.Nr. 20012501, BLZ 664 927 00, IBAN DE72664927000020012501, BIC GENODE61KZT
Bankhaus J. Faisst: Kto.Nr. 49478, BLZ 664 327 00, IBAN DE9766432700000049478, BIC FAITDE66XXX

Vereinsvorstand:

Dr. Anke Brüggemann, Wolfach , Ute Arndt, Bickenbach, Dr. Gerd Brüggemann, Rottenburg, Sigrid Fridrich, Stuttgart , Stefan Willeitner, Pfdelbach, Georg Lehmann, Bad Rippoldsau-Schapbach, Lutz Diedrichs, Wolfach, Jörg Wulle, Tübingen